

Editorial



Christian Joos
Rektor, Gymnasium Burgdorf.

Von Messbarem und Unmessbarem

Mit Erscheinen diese Ausgabe wird „Footloose“, unser Musical, bereits der Vergangenheit angehören – mit Erfolg, wie wir hoffen. Ein nach oben springender Mensch zierte die Plakate und Flyer dieser Veranstaltung. Nach dem Besuch einiger Proben habe ich verstanden, dass diese Figur nicht nur das Logo des Musicals wiedergibt. Es repräsentiert auch die Schülerinnen und Schüler, die dieses herrliche Projekt mit viel Engagement umgesetzt haben. Man verlangt, dass Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sich den Zugang zu neuem Wissen erschliessen können, ihre Neugier, ihre Vorstellungskraft und ihre Kommunikationsfähigkeit entfalten sowie alleine und in Gruppen arbeiten können. Und während wir das Musical genossen, sahen wir das positive Resultat dieses Potentials.

Resultate, wie sie sich in vielen Bereichen unserer Schule ergeben – weit über das abfragbare Wissen hinaus. Unabhängig davon, wie weit vorne unsere Schule in den modern gewordenen und der Presse publizierten Rankings liegt, dürfen wir den Fehler nicht übersehen, dass bei allem Gemessenen die Vielfalt an Unmessbarem vergessen wird.

Christian Joos

Ein etwas anderes Schulzimmer

Von Gimmi Palermo*

Dreh- und Angelpunkt des Italienischunterrichts an unserem Gymnasium ist das Zimmer 111. Es zeigt ganz gut, was unsere Schülerinnen und Schüler im Unterricht Tag für Tag erleben. Jede Wand bezeugt das kulturelle und historische Vermögen des Faches und irgendwie hat man manchmal das Gefühl, dass die Italianità im Zimmer 111 den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess unter die Arme greift. Wir arbeiten in überschaubaren Klassengrössen, in der Regel findet der Unterricht also in diesem Zimmer statt und alle sind mittendrin im Spracherwerb. Sei es in mündlichen Übungen, literarischen Besprechungen oder während jeder anderen schriftlichen sowie mündlichen Aktivität, in die-

sem Rahmen sind Lernfortschritte und persönliche Motivation sicher einfacher zu erreichen. So bieten wir im Schwerpunktfach, im Grundlagenfach und in den Fakultativkursen Italienisch, die Gelegenheit effizient und mit Vergnügen die Sprache zu erlernen. Natürlich sind das Zimmer und die Klassengrösse allein nicht Garant für guten Unterricht, jedoch verschafft es uns und unseren Klassen den idealen Raum für das Lernen. Dazu kommt, dass die Klassen in der Regel aus Schülerinnen und Schülern bestehen, die Italienisch wählen, weil sie es so wollen, und die oft ein Flair für Fremdsprachen besitzen. Dementsprechend fällt es leichter, auch uns Lehrkräften, das Fach Italienisch so zu leben, dass es nicht nur einen Vorteil im Curriculum einer Maturandin und eines Maturanden darstellt, sondern auch, dass man einfach gerne ins Italienisch geht.

*Gimmi Palermo unterrichtet seit 2006 am Gymnasium Burgdorf Italienisch.



Italienischunterricht im Zimmer 111.

Scambio: Sprach-, Kultur- und Freundschaftsaustausch

Von Pino Mangiarratti*

Seit mehr als 25 Jahren nehmen alle Schüler und Schülerinnen, die Italienisch als Schwerpunktfach oder Grundlagenfach besuchen, an einem Sprach- und Kulturaustausch mit einer Schule aus Italien teil. Was als eigentlicher Sprach-austausch begonnen hat, ist je länger je mehr ein Kultur- und Freundschaftsaustausch geworden.

Und so funktioniert es: die Italiener kommen während einer Woche zu uns, jeder Schweizer Schüler nimmt einen Italiener auf; wenn es nach Italien geht, ist der Schweizer Schüler zu Gast bei seinem italienischen amico. Die Schüler und Schülerinnen erfahren hautnah während einer Woche, wie man in einer italienischen Familie lebt, was es heisst, jeden Tag in die Schule chauffiert zu werden und wie gut (und v. a. wie viel!) man in Italien isst. Es sind kleine Details, wie z.B. die Tatsache, dass in Italien ein Gast zu Hause nie die Schuhe ausziehen würde, oder dass der Fernseher ständiger Begleiter in Küche, Ess- und Wohnzimmer ist, Kleinigkeiten, die das Bild Italiens vervollständigen und die man im Unterricht nie erklären könnte.

Nebst den äusserst interessanten persönlichen Erfahrungen stehen verschiedene Ausflüge zu kulturellen, historischen und regionalen Sehenswürdigkeiten auf dem Programm. So werden wir auf dem diesjährigen Scambio nach Bracciano unter anderem Rom, die Villa Adriana oder Tivoli bewundern können.

Ein weiterer Vorzug des Scambio ist die Möglichkeit, sich mit anderen Mentalitäten auseinander zu setzen, Diskussionen zu führen,

„Was als Sprachaus-tausch begonnen hat, ist je länger je mehr ein Kultur- und Freundschaftsaustausch geworden.“

Lebensweisen zu vergleichen und im Alltag Kompromisse einzugehen. Unter den Teilnehmern bilden sich zum Teil lang währende Freundschaften, die im Ausgang (dies gehört zum inoffiziellen Teil) zusätzlich gefestigt werden. Viele Schülerinnen aus der Prima haben z. B. immer noch Kontakt zu den Sizilianern aus Marsala und machten im letzten Herbst einen Abstecher nach Sizilien.

Fast hätte ich den ursprünglich wichtigsten Punkt vergessen: Ganz nebenbei verbessern die Schüler und Schülerinnen ihr Italienisch und lernen natürlich auch ein paar parole!

*Pino Mangiarratti unterrichtet seit 1997 am Gymnasium Burgdorf.

Schneesportla- ger gehören zum Gymnasium Burg- dorf

Von Michael Ritter

Sie sind nicht wegzudenken aus dem Jahresprogramm: Die Schneesportlager der beiden unteren Jahrgänge: Quarta (9. Klasse) und Tertia (10. Klasse). Der Gymer-Spiegel sprach für diesen Artikel mit Peter Greisler, der seit 1990 für das Organisatorische rund um die Schneesportlager an unserer Schule verantwortlich ist, und mit Lorenz Münger (Prorektor sowie Fachlehrer für Pädagogik/ Psychologie und für Sport). Beide bestätigten, dass die Schneesportlager bei den Schülerinnen und Schülern zu den beliebtesten Anlässen gehören. Dafür gibt es viele Gründe: Es ist der einzige mehrtägige Anlass im Winter; andere Anlässe wie die Sekunda-Exkursion, die Maturreise oder Fiesch sind auf wärmere Temperaturen angewiesen. „Der Schneesport gehört zu den Outdoorsportarten und ist damit Teil der gymnasialen Sportausbildung“, betont Lorenz Münger.



Lorenz Münger.

Der Ausbildungsauftrag wird denn auch ernst genommen: Es soll nicht einfach um „freies Fahren“ gehen, sondern die Fertigkeiten der Teilnehmenden werden durch die Leiterinnen und Leiter, allesamt von „Jugend + Sport“ ausgebildet, gezielt gefördert.



Schüleraustausch (Scambio) ist ein Teil der Italienisch-Ausbildung.

„Ein Schneesportlager ist nicht zuletzt auch eine Chance für Schülerinnen und Schüler, die sonst keinen Zugang zu solchen Sportarten hätten“, so Lorenz Münger. Auf die Kosten angesprochen, sagt Peter Greisler: „Man muss jedoch klar sagen, dass es letztlich günstige Schneesportferien sind, die wir anbieten, zudem noch mit fachlich versierten J+S-Leiterinnen und -Leitern auf den Pisten.“ Nachdem die Tarife 2009 etwas angehoben werden mussten, hofft Peter Greisler, dass die Preise jetzt eine gewisse Zeit stabil bleiben. Für Familien in engen wirtschaftlichen Verhältnissen besteht ein Schulfonds, der auf Gesuch hin zusätzliche Beiträge sprechen kann. Die Diskussion um die finanzielle Belastung der Familien hat seinerzeit doch dazu geführt, dass in den beiden obersten Klassen keine Schneesportlager mehr durchgeführt werden – zugunsten der aufgewerteten Sekunda-Exkursion und Fiesch. Dieser Kompromiss ist wiederholt von Schulleitung und Lehrerkonferenz bestätigt worden. „Heute ist die Berechtigung der Schneesportlager kaum noch in Frage gestellt“, weiss Peter Greisler. Andere Gymnasien, die diese Anlässe abgeschafft haben, bereuen heute den Entscheid, „aber es ist eben recht schwierig, etwas Abgeschafftes wieder einzuführen.“

Pädagogische Bedeutung

„Der pädagogische und soziale Wert der Schneesportlager ist sehr hoch“, betont Lorenz Münger namens der Schulleitung. Besonders die Erfahrung, in geführten Gruppen in der alpinen Umgebung Sport zu treiben, ist als Erfahrung kaum ersetzbar. Dass es sich bei den J+S-Leiterinnen und Leitern um Schülerinnen und Schüler der obersten Klasse (Mindestalter 18 Jahre) oder um Ehemalige handelt, ist positiv für die Gruppendynamik. „Es ist angezeigt, dass die Schneesportlager auf Quarta- und Tertiastufe stattfinden, denn dort ist die Förderung einer positiven Stimmung in den Klassen besonders wichtig.“ Wer übrigens gerne in jedem Schuljahr eine Woche Schneesport in der Schulzeit treiben will, kann sich in der Sekunda als J+S-Leiterin oder -Leiter Ski oder Snowboard bewerben und ausbilden lassen. Damit verpflichtet man sich nämlich zu einem Leitereinsatz im kommenden Jahr fürs Gymnasium Burgdorf. „Viele Leiterinnen und Leiter kommen auch noch als Ehemalige in ein Schneesportlager mit. Ich habe an die 130 Namen in der Kartei. Ohne sie und die internen J+S-Leiterinnen und Leiter könnte die Schule die Lager nicht durchführen“, sagt Peter Greisler, der auch für die Verbindung zu „Jugend und Sport“ zuständig ist.

Suche nach Unterkünften



Peter Greisler.

Peter Greisler ist auch für die frühzeitige Reservation aller Unterkünfte der Schneesportlager verantwortlich. Dies ist oft eine aufwändige Angelegenheit. „Ich habe es leider selten erlebt, dass ich von einem Jahr zum anderen alle Unterkünfte unverändert behalten konnte. Das hat viele Gründe: Die Zahl der Klassen und damit benötigter Unterkünfte ändert sich fortlaufend. Unterkünfte eignen sich manchmal nicht, werden verkauft, schlecht in Stand gehalten oder sind zu teuer. Letztlich sind gute und preiswerte Unterkünfte für Schneesportlager sehr gesucht, so dass immer ein hektischer Run darauf besteht. Nicht zuletzt der Umstand, dass die Schneesportlager vielerorts in derselben Woche und zudem in der Hauptsaison stattfinden, erschwert die Suche. Einige unserer Schneesportlager finden aber doch seit etlichen Jahren in derselben Unterkunft statt, so in Sedrun GR, Evölène VS oder Torgon VS.“

Torgon 2009 – ein Tertia-Schneesportlager

In Torgon, zuunterst im Wallis (Schneesportgebiet Portes-du-Soleil), findet seit Jahren ein Schneesportlager des Gymnasiums Burgdorf statt. Dieses Jahr nahmen drei Tertian (III c, II g und III h) teil. Zusammen mit den



Schülerinnen und Schüler im Schneesportlager Torgon 2009.

J+S-Leiterinnen und Leitern und fünf Lehrkräften waren fast 80 Personen vom 1. bis am 6. Februar in diesem Schneesportlager. „Es war ein sehr positives Lager mit guter Stimmung und hervorragenden Schnee- und Wetterbedingungen“, sagt Gesamtleiter Lorenz Mürger. Ein nahezu unfallfreier Verlauf und ein gelungener letzter Tag mit „Snow-Games“ und natürlich dem obligaten Abschlussabend runden das Bild ab.

Dr. Kurt Wyss referiert über seine Karriere als Schweizer Diplomat

Von Christian Knipfer

Der Schülerrat hat den Schweizer Botschafter a. D. Dr. Kurt Wyss eingeladen, der den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Burgdorf einen Einblick in seine langjährige Tätigkeit als Diplomat zu gewährte.

Am 15. Januar 2009 referierte Wyss während einer Stunde in der Aula des Gymnasiums über seine Karriere als Diplomat und Botschafter im Dienst der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Seine Karriere hatte an demselben Ort begonnen, an den er fünfzig Jahre später zurückgekehrt ist: Am Gymnasium Burgdorf bestand Kurt Wyss 1958 die Matura und studierte danach Anglistik und Geschichte an der Universität Bern.

Eigentlich habe er Lehrer werden wollen, doch als er eines Tages in der Schweizer Illustrierten ein Porträt über eine junge Diplomatin las, entschied er, sich für die Zulassungsprüfung für den diplomatischen Dienst anzumelden. Das Auswahlverfahren sei sehr streng und am Ende hätten jedes Jahr nur 18 Personen (neun Frauen und neun Männer) die Chance, eine diplomatische Karriere anzutreten. Doch mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium in Jura, in Betriebswirtschaft oder, wie er, in einem geisteswissenschaftlichen Fach habe man gute Voraussetzungen, aufgenommen zu werden. Neben einer umfangreichen Allgemeinbildung (in Schweizer Geschichte, Weltgeschichte, Völkerrecht etc.) seien aber vor allem der Charakter und die Anpassungsfähigkeit des Bewerbers oder der Bewerberin für eine Wahl letztlich ausschlaggebend.

Wyss absolvierte zunächst eine einjährige Probezeit in der Schweiz und wurde, nachdem er diese erfolgreich bestanden hatte, mit einem Handschlag des Aussenministers in das diplomatische Korps aufgenommen. Als Diplomat bzw. Botschafter halte man sich jeweils während drei bis vier Jahren an einer Station im Ausland auf. Kurt Wyss hatte die Gelegenheit, in Polen, Indonesien, Mexiko, Jordanien, Singapur, Syrien und in der Türkei zu arbeiten. Er beurteilt seine Laufbahn rückblickend als „ansprechend und recht erfolgreich“, obwohl ihm „Prestigeposten“ wie New York, London, Paris oder Brüssel verwehrt blieben. Vor allem sein letzter Einsatz vor dem Ruhestand in der Türkei von 2000 bis 2004 sei ein Allroundposten gewesen, welcher ihn wirtschaftlich, kulturell und politisch forderte.

Neben positiven Erfahrungen im diplomatischen Dienst, wie z. B. dem Swissair-Eröffnungsflug nach Jakarta (Indonesien) 1980 oder dem Aufbau eines diplomatischen Inspektorats 1995, welchem er als erster Chefinspektor vorstand, gab es auch kritische Momente in Wyss' Karriere: Eine schlimme persönliche Krise erlebte er in Bern, da er ein „desolates Verhältnis“ zu einem seiner Vorgesetzten hatte.



Alt Botschafter Dr. Kurt Wyss am Gymnasium Burgdorf zu Gast.

Kurt Wyss schreibt im Moment ein Buch, in welchem er sein Leben und die einzelnen Phasen seiner diplomatischen Laufbahn eingehend schildern möchte.

Am 20. März 2009 wird der bekannte Schweizer Herzchirurg Thierry Carrel am Gymnasium Burgdorf zu Gast sein und über seine Tätigkeit als Kardiologe referieren.

Termine

Freitag, 20. März	Referat Prof. Dr. Thierry Carrel
Sonntag, 22. März	Volleyball-Turnier
Montag, 23. März	Preisverleihung Literaturwettbewerb
28. März – 19. April	Frühlingsferien

Impressum

Herausgeber:
Gymnasium Burgdorf

Redaktion:
Michael Ritter
und Christian Knipfer

Gestaltung:
Oliver Lanz

Gymnasium Burgdorf
Pestalozzistrasse 17
CH-3400 Burgdorf
Tel. +41 (0)34 422 26 72
Fax +41 (0)34 423 46 36
sekretariat@gymburgdorf.ch

www.gymburgdorf.ch